

Die Goldkorrektur Ostern 2008

(Version 2, Änderungen siehe Anhang)

Der Fall Bear Stearns

In der Woche vom 10. bis 14.03.2008 zogen Investoren und Hedgefonds aufgrund von Vertrauensverlust und Gerüchten um eine wegen Veröffentlichung von Quartalszahlen mutmaßlich nicht mehr zu verschleiernenden Insolvenz panikartig ihre liquiden Mittel von Bear Stearns ab.

Noch bis zum Wochenende schien der Plan gewesen zu sein, die Offenlegung der Quartalszahlen zum Montag vorzuziehen, um erstens die Zeit zu verkürzen, die Investoren noch blieb, weitere Mittel abzuziehen, und zweitens, um die unzweifelhaft bevorstehenden schlechten Nachrichten durch die FED Zinssenkung am Dienstag abzufangen.

Der Plan wurde wohl bei genauerer Betrachtung kurzfristig aufgegeben. Anscheinend waren die Zahlen so schlecht, daß man befürchtete, damit einen Aktiencrash auszulösen, welcher schon spürbar in der Luft lag.

Die panische Rettungsaktion der FED

Aufgrund der Vorgänge sah sich die FED genötigt, nach einer Notzinssenkung von 0,25% noch am Sonntag (!) noch die Übernahme von Bear Stearns durch JP Morgan anzukündigen.

In einer atemberaubenden Hau Ruck Aktion wurde die fünftgrößte Investmentbank über ein einziges Wochenende an JP Morgan praktisch verschenkt ohne die Aktionäre auch nur zu fragen und gleichzeitig noch eine 30 Milliarden Risiko-Übernahme an JP Morgan - offenbar um JP Morgan die Übernahme von Bear Stearns Verpflichtungen und Verlusten überhaupt erst zu ermöglichen - oben draufgepackt.

Auch werden ab jetzt Kredite gegen Sicherheiten geringerer Qualität und auch an Nichtbanken vergeben.

Um letzteres überhaupt möglich zu machen, mußte die FED ihre eigene Regel brechen, an Nicht-Banken kein Geld zu verleihen, und auf Maßnahmen aus der Zeit der großen Depression zurückgreifen.

Zusammen mit einer bereits erwarteten riesigen Zinssenkung von 0,75% am Dienstag ging man aber wohl davon aus, daß selbst das noch nicht genug ist, um die Märkte zu stabilisieren.

Zusätzlich wurden noch die Anforderungen zur Kapitaldeckung an die quasi bankrotten Fannie Mae und Freddie Mac um ein Drittel gesenkt.

Die Aktienmärkte reagierten nicht wie in der Vergangenheit euphorisch auf die starken Zinssenkungen, aber ein Crash scheint vorerst abgewendet.

Um nun die Krise ein für alle mal als ausgestanden erscheinen zu lassen, mußte noch das

Krisenbarometer, der Goldpreis und die Rohstoffpreise allgemein, „korrigiert“ werden obwohl deren Aussichten auf weitere Kursgewinne zu diesem Zeitpunkt kaum besser sein konnten. Das gelang durch folgende Maßnahmen und Geschehnisse:

Die künstlich eingeleitete Korrektur des Goldpreises

- 1.) Die Initial-Zündung bzw. Einleitung der Abwärtsspirale dürfte durch Goldverkäufe sowie Dollar-Stützungskäufe der Zentralbanken und gleichzeitige Short-Verkäufe von Großbanken ausgelöst und in der Folge unterstützend begleitet worden sein und fiel **Punktgenau mit der Verkündung der Zinssenkung** am Dienstag zusammen, nachdem noch am Montag ein Allzeithoch erreicht wurde.
- 2.) Es wurden Gerüchte von **Margin Erhöhungen** gestreut und die Margins dann auch angehoben. Dies bedeutete für Investoren, die auf Kredit gekauft hatten, daß sie entweder weitere Sicherheiten nachschießen mußten oder, wenn sie dies nicht leisten konnten, einen Teil ihrer Positionen gezwungenermaßen verkaufen mußten, auch wenn sie dabei Verluste davon trugen.
- 3.) **Durch die bereits fallenden Preise kam es zu weiteren Margin Forderungen**, da die Positionen der Investoren nun weniger Wert hatten und sich somit die Sicherheiten für die Kredite verringerten, was weitere Deckungsverkäufe nach sich zog.
- 4.) Auch die Psychologie spielt natürlich eine Rolle. Dadurch, daß ein befürchteter plötzlicher Kollaps von Bear Stearns nun abgewendet war, **blieben auch weitere Panikkäufe aus**, die noch am Montag den Goldpreis auf ein Allzeithoch von über \$1032 trieb.
- 5.) Ein weiterer sehr wichtiger Grund ist, daß am Freitag ein **dreifacher Hexensabbat** bevorstand. Da der Freitag aber ein Feiertag war, wurde dieser auf den Donnerstag vorgezogen. Dieser sogenannte dreifache Hexensabbat ist ein Tag, an dem der Verfall von dreierlei Optionen und Futures auf einen Tag fallen. Es ist bereits seit langem unter Spekulanten Allgemeinwissen, daß sich im Vorfeld dieser Verfallstage immer wieder große und unerklärliche Kurssprünge ereignen. Es handelt sich dabei sehr wahrscheinlich um **Marktmanipulationen der Optionsemittenten und Halter bzw. Institutionen und Händler mit großen Futures-Positionen**, die so ihren Gewinn/Verlust durch bzw. mit den Optionen und Futures zu optimieren versuchen. Und bei einem Goldpreis von über \$1000 hätten viele Call Optionen und Edelmetall Shorts den Emittenten und Investoren Massive Verluste beschert, da bei Emission der Papiere bzw. beim Shorten nicht mit einem so schnellem Anstieg gerechnet worden war und die Optionen weiterhin über eine große Hebelwirkung verfügen, was den Wert im Vergleich zum Basiskurs überproportional ansteigen läßt.
Kurz: es gab von verschiedenen Seiten ein **großes Interesse an niedrigen Edelmetallpreisen - speziell an diesem Tag - welches sorgfältig realisiert wurde**.
- 6.) Ein weiterer lohnenswerter Grund, den Goldpreis scharf nach unten zu manipulieren, ist, daß auf diese Weise eine große Zahl von **Knockout Calls** eingesammelt werden kann, da diese bei unterschreiten ihrer Knockout Schwelle wertlos verfallen. Die Schwellen befinden sich üblicherweise im Abstand von \$10, und Papiere bis zu einer Knockout Schwelle von \$990 waren am Montag noch im Umlauf. Diese wurden reihenweise abgeräumt. Eventuell wird nächste Woche noch versucht werden, die \$900er Papiere auszuknocken.

- 7.) Während des Preisverfalls gab es sicher auch Massive **Shortverkäufe** aufgrund a) des vorher sehr schnell gestiegenen Preises ohne daß sich ein Plateau gebildet hatte und b) **durch Mitläufer**, die, als die Abwärtsbewegung bereits im Gange war, aufgrund des Abwärtstrends in diesen hinein Short verkauft haben, um von der Bewegung nach unten zu profitieren.
- 8.) Die Korrektur wurde durch ein **geringeres Handelsvolumen um Ostern** begünstigt. Viele Trader und Händler befinden sich schlicht in den Osterferien. Je niedrigvolumiger ein Markt ist, desto volatiler ist er, und desto leichter kann er auch manipuliert werden.
- 9.) Das Timing vor Ostern war perfekt, da der niedrige **Schlußkurs vom Donnerstag nun über mehrere Feiertage** eine maximale psychologische Wirkung erzielen kann, da erstens der durchschnittliche Goldpreis gedrückt wird und zweitens eine maximale Anzahl von Menschen die Möglichkeit erhält, die Neuigkeiten zu erfahren und darüber zu reflektieren.
- 10.) **Margin Calls** die in letzter Zeit **Hedge Fonds** verstärkt trafen. Gerade bei Hedge Fonds würde man auch eine **Absicherung über Gold** vermuten, schließlich liegt es in der Natur von Hedge Fonds sich gegen Risiken abzusichern. Dazu gehören auch Inflationsrisiken.
- 11.) Deflation durch **kurzzeitige immense Kapitalvernichtung. Derivate von Bear Stearns wurden kurzzeitig vom Handel ausgesetzt**. Diese waren damit für die Zeit der Handelsaussetzung faktisch wertlos, da unverkäuflich. Auch war nicht bekannt wie lange dieser Zustand anhalten würde. Es dürften hier immense Werte betroffen gewesen sein.
- 12.) Automatisch angestoßene Verkaufsorders durch Stop-Loss-Barrieren. Diese dienen den Tradern/Investoren dazu, sich vor Verlusten zu schützen, führen aber ihrerseits zu weiter fallenden Preisen, welche weitere **Stop-Loss getriggerte Verkäufe** auslösen können.
- 13.) Viele Marktteilnehmer hatten aber auch bereits im Vorfeld aufgrund der in sehr kurzer Zeit sehr schnell gestiegenen Preise und der angekündigten physischen Verkäufe des IWF **seit längerem mit einer Korrektur gerechnet**.

Das Ergebnis in Chartform



Actio = Reactio

Eine Reaktion auf die starke Korrektur wird meiner Meinung nach bald folgen. Schließlich hat sich die wirtschaftliche Situation in dieser Woche nicht verbessert. Es wurde lediglich eine Kernschmelze des Systems verhindert oder vielleicht auch nur hinausgezögert. Sobald sich dies in den Köpfen verbreitet und weitere schlechte Nachrichten auf uns zukommen, was definitiv der Fall sein wird, wird sich die Stimmung sehr schnell wieder drehen, da durch das Bombardement von schlechten Nachrichten mittlerweile auch die größten Optimisten sturmreif geschossen wurden.

Weiter wiegt schwer, daß alle FED Aktionen deutlich im inflationärem Territorium anzusiedeln sind. Die Zinssenkung um insgesamt ein Prozent und die Verleihung von Geld an jetzt auch Nichtbanken sowie gegen schlechtere Sicherheiten wird die Inflation, also den Geldwertverfall, weiter anheizen.

Und wie es aussieht, laden die künstlich niedrigen Kurse zu physischen Käufen mit nun billigerem Geld (kein Tippfehler!) geradezu ein! Gerade auch weil die wirklich physischen Käufer, die eher langfristig orientiert sind, sich bei den durch Papier-Spekulationen hoch getriebenen Preisen zurück gehalten hatten, sich aber sobald die Abwärtsspirale zum halten kommt mit Einstiegspreisen konfrontiert sehen werden. Das gilt z.B. auch für die Schmuckindustrie, die nun sicher ihre Chance sieht, sich einzudecken und die leeren Lager zu füllen.

Physische Edelmetall-Käufe sind mit Sicherheit das, was die FED noch weniger will als hohe Edelmetall Kurse.

Bernanke und Co. wissen genau: Wenn es im physischen Markt auch nur zu ausgedehnten Lieferschwierigkeiten kommen sollte, das ganze Papier Schneeball System um die Edelmetallpreise schnell ins Rutschen geraten könnte und der Wert der Waren wieder durch physisches Angebot und Nachfrage bestimmt werden würde, da sich plötzlich viele auf Edelmetalle lautende Zertifikate als nicht gedeckt herausstellen würden.

Dies könnte auch zu der bizarren Situation führen, daß sich Edelmetallzertifikate trotz steigender Preise für physisches Metall plötzlich wie ihre Verwandten (z.B. die MBS, CDO, ABS und Co. Papiere) verhalten und einen Preisverfall ins Bodenlose erleben, da plötzlich realisiert wird, daß die Schuldner ihre Edelmetall-Bringschuld - analog den Hausbesitzern heute, die ihre Hypotheken nicht mehr zahlen können - nicht mehr leisten können.

Bei Silber sind übrigens bereits sporadische Lieferprobleme zu beobachten.

Es kann also unter Umständen in Zukunft sehr wohl passieren, daß wir einen Silber- oder Gold-Run sehen werden analog zu einem Bank-Run.

Ein weiterer Punkt ist, daß physisch getätigte Käufe üblicherweise nicht mehr durch Margin Calls oder Stop-Loss Barrieren beeinträchtigt werden.

Auch werden wohl die Shortpositionen der Spekulanten, die auf den fahrenden Zug aufgesprungen sind, glattgestellt werden müssen, das heißt, auch die werden dann kaufen.

Der Kampf der FED

Wenn man die Geschehnisse verfolgt, sieht man, daß die FED an drei Fronten kämpft:

1.) Inflation der Rohstoffpreise: stark steigende Preise für Rohstoffe würden der Wirtschaft und den Privatleuten die Luft abschnüren und durch massive Forderungen nach höheren Löhnen eine Hyperinflationsspirale in Gang setzen.

2.) Deflation im Derivatemarkt: stark sinkende Preise für immer weitere OTC Derivate führen nicht nur für Banken zu verheerenden Kapitalverlusten. Hier liegt auch der Hauptgrund für die momentane Bankenkrise, und es ist auch der Grund, warum die FED nun auch gegen sehr zweifelhafte Sicherheiten verleiht.

3.) Dominoeffekt durch umfallen einer Mega-Corporation: ist der Hauptgrund für die gesehene zweifelhafte und überstürzte Rettung von Bear Stearns (aber auch Fannie Mae und Freddie Mac). Hätte man diese umfallen lassen, hätte(n) sie weitere mit in den Abgrund gerissen, was eine riesige Lawine von Zusammenbrüchen ausgelöst hätte.

Man sieht: eigentlich hat Bernanke keine große Wahl, als mit der Geldkanone um sich zu schießen und Regeln Regeln sein zu lassen.

Auch der Dollarverfall ist nachrangig, da dieser bei einem Crash ebenfalls mit einbrechen würde.

Die Gefährlichkeit der Situation

Überlegt man sich, daß normalerweise ein Merger oder eine Übernahme einer so riesigen Firma wie Bear Stearns über viele Monate vorbereitet und geplant wird und dies nun innerhalb zweier Tagen gemacht werden mußte, und schaut man sich an, welche weiteren gravierenden, nie da gewesenen Maßnahmen gleichzeitig ergriffen wurden, bekommt man einen guten Eindruck von der Gefährlichkeit

und Dramatik der momentanen Situation!

Die Aktienmärkte sind bereits derartig nervös, daß es immer weniger bedarf, um einen Crash auszulösen.

Dieser hätte verheerende Folgen. Hier nur ein paar Stichworte: Riesige Margin Calls, Versicherungen, Hedge Fonds, Aktienfonds, Privatanleger.

Ein Crash im Zeitlupentempo ist aber wohl bereits im Gang, wenn man sich einmal die Charts von DAX, TecDAX und DOW über die letzten sechs Monate ansieht (und nicht vergessen: Verluste durch Inflation kommen auf den Kursverfall noch oben drauf):



(Quelle: <http://www.consors.de>)

Es bleibt spannend!

Über diesen Artikel und den Autor

Hallo,

mein Name ist Frank Schrüfer. Ich bin Geschäftsführer und Programmierer, tätig in der Software-Branche (www.siteforum.com).

Ich bin in keiner Form in der Finanzbranche tätig, und alles was sie hier lesen, ist nur meine Sicht der Dinge.

Investitionsempfehlungen gebe ich nicht, der Artikel ist auch nicht als solches zu verstehen.

Jedwede Veröffentlichung dieses Artikels im Internet ist hiermit erlaubt solange der Artikel nicht verändert wird.

Sie können mich über die Email Adresse frank@man-made.de kontaktieren.
Eine Beantwortung Ihrer Email wird nicht garantiert.

Dieser Artikel ist auf www.man-made.de als ODT, HTML und PDF zu finden.

Viel Erfolg wünscht Ihnen
Frank Schrüfer

Anhang:

Änderungen zu Version 2: Rechtschreibung überarbeitet.